

SGG 2002

E 2002 / A151

SCHWEIZERISCHE
GRAPHISCHE GESELLSCHAFT

Jahresgabe 2002

Ugo Rondinone

Geboren 1964, lebt und arbeitet in Zürich und New York

Out There Out Where, 2002

Siebdruck auf Plexiglas, zweifarbig, 1-125/125 + 1-5 AP/5AP

40 x 28 cm

Produktion: Spillmann Siebdruck, Zürich

Ugo Rondinone ist ein Virtuose der Transformation und Variation: Von Stimmungen, Medien, Identitäten, Räumen und Inhalten. Seit Beginn der achtziger Jahre hat er mit der Verwendung von Malerei, Zeichnung, Plastik, Fotografie, Film, Video, Musik, Text, performativen Elementen und Lichteinsatz ein komplexes künstlerisches System entwickelt, das ihm eine umfassende Bespielung der unterschiedlichen Medien und Ausdrucksweisen der Kunst für seine Themen ermöglicht.

Wiederkehrende Muster und Veränderungen unserer Subjektkonstruktionen, Erfahrungen von Einsamkeit, Beziehungen, Selbsterfindung und Scheitern, die hybriden Seinsweisen des zeitgenössischen Individuums, das Zusammenspiel von Fiktion und Wirklichkeit werden in seinen Arbeiten als Konstanten und als immer wieder durch die geschichtliche Gegenwart veränderte Inhalte behandelt. Das Dionysische und Apollinische, Weltberauschung und Weltentzug, Sentimentalität und schroffe Entzauberung, das Spiel mit, aber auch die Manipulation von Emotionen und Stimmungen sind zentral in den Installationen und Einzelwerken des Künstlers.

Für die Schweizerische Graphische Gesellschaft liess Ugo Rondinone in der Druckerei Bea Spillmann einen Siebdruck hinter Plexiglas realisieren. Eine die Gesamtfläche der Arbeit in zwei „Fenster“ teilende Rahmenstruktur und die dadurch entstehenden zwei rechteckigen Binnenflächen sind in fünf Farbkombinationen ausgeführt. Je 26 Exemplare wurden mit Pantone-Farben in den Kombinationen Gelb/Grau, Violett/Schwarz, Bordeaux/Eierschalenfarben, Türkisblau/Weiss und Schwarz/Weiss gedruckt. (125 Exemplare und 1 alle Farbkombinationen umfassendes Set als AP). Die im Format 40 x 28 cm bedruckte dünnere Plexiglasfläche wurde auf eine dickere Plexiglasscheibe aufgeleimt, so dass eine Art „Fensterobjekt“ entstand. Das Gemälde als Fenster in eine andere (vielleicht verheissungsvollere) Welt; das Fenster als romantische Metapher für den Weltbezug des Individuums und als Schnittstelle, die über Eingeschlossenheit und Öffnung entscheidet, spielt in der Kunstgeschichte und auch im Werk von Ugo Rondinone eine grosse Rolle. Sowohl als ungebrochen inhaltliche Metapher wie als Kritik an den Projektionen auf das Kunstwerk als ideales Weltfluchtvehikel. So realisierte etwa

